

Protokoll

über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planung und Umweltschutz am Dienstag, 18.10.2011, 16:30 Uhr, im Rathaus II (Langendamm), Sitzungssaal.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Jürgen Rathkamp
stellv. Ausschussvorsitzender:	Ingo Langer
Ausschussmitglieder:	Rudolf Böcker
	Ludwig Bunjes
	Jens-Olaf Fianke
	Erich Hillebrand
	Hannelore Schneider
	Franz Wimmer
stellv. Ausschussmitglieder:	Georg Ralle
Bürgermeister:	Gerd-Christian Wagner
Gleichstellungsbeauftragte:	Brigitte Kückens
von der Verwaltung:	Matthias Blanke
	Olaf Freitag
	Dirk Heise (nur zeitweise anwesend)
	Jörg Kreikenbohm
Gäste:	Heinrich Funk
	Rainer Roth
	Dipl.-Ing. Lutz Winter

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Anträge an den Rat der Stadt
Kein Tagesordnungspunkt
- 3 Stellungnahmen für den Bürgermeister
- 3.1 Bebauungsplan Nr. 204- Elisabethstraße - Abwägung und Auslegungsbeschluss
- 4 Zur Kenntnisnahme
- 4.1 Vorstellung der Ergebnisse der Erkundung der Deponie Lehmweg in Langendamm durch den Landkreis Friesland
- 4.2 Lärmschutzwände an der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Einwohnerfragestunde

Seitens einer Bürgerin wird angefragt, ob die Eingrünung zwischen dem ehemaligen Dettmers-Gelände und den Grundstücken an der Elisabethstraße wieder hergestellt wird. Herr Roth von der Firma Thalen antwortet hierzu, dass im Zuge der Baumaßnahme wieder eine Bepflanzung und gegebenenfalls ein Zaun als Grundstückseinfriedung hergestellt werden soll.

2 Anträge an den Rat der Stadt

Kein Tagesordnungspunkt

3 Stellungnahmen für den Bürgermeister

3.1 Bebauungsplan Nr. 204- Elisabethstraße - Abwägung und Auslegungsbeschluss

Anhand einer Präsentation stellt Herr Roth vom Büro Thalen die grundsätzliche Bebauungskonzeption für das Gebiet Elisabethstraße vor (siehe Anlage).

Anschließend stellt Herr Winter die Inhalte und Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 204 Elisabethstraße sowie die eingegangenen Stellungnahmen und entsprechenden Abwägungsvorschläge vor.

Er verweist insbesondere auf die Änderungen, die sich zum Vorentwurf ergeben haben. Es handelt sich hierbei um die Erweiterung des Geltungsbereiches, um auf dem westlichen Nachbargrundstück einen Lärmschutz zu ermöglichen, die Verlängerung des Lärmschutzwalles, eine Neuaufgliederung der Bauteppiche, eine Abgrenzung mit unterschiedlichem Höhenbezug, eine Verkleinerung des Bauteppichs in der Mitte des Geltungsbereiches, die Gliederung der Bauteppiche entlang der Elisabethstraße sowie das Einfügen eines Bauteppichs für eine Tiefgaragenzufahrt.

Beschluss:

Die anliegenden Abwägungsvorschläge werden zum Beschluss erhoben. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 204 Elisabethstraße ist gemäß § 3 Abs. 2 Bau-gesetzbuch auszulegen.

Einstimmiger Beschluss

4 Zur Kenntnisnahme

4.1 Vorstellung der Ergebnisse der Erkundung der Deponie Lehmweg in Langendamm durch den Landkreis Friesland

Herr Funk vom Landkreis Friesland stellt anhand einer Präsentation die Ergebnisse der Untersuchung der Altablagerung am Lehmweg in Varel vor (siehe Anlage).

Es handelt sich bei der Altablagerung am Lehmweg um eine etwa 2,5 ha große Fläche, auf der nach Abbau des dort vorhandenen Lehms Hausmüll und Bau-schutt eingebracht wurde.

Der Landkreis Friesland hat eine Untersuchung des Inhaltes der Altablagerung sowie des Deponiesickerwassers und des Grundwassers und der Hausbrunnen der näheren Umgebung durchgeführt. Es wurde dabei festgestellt, dass aus der Deponie keine Schadstoffe austreten, da sich die Altablagerung im Bereich einer Lehmwanne befindet. An einer Stelle konnte jedoch festgestellt werden, dass der Rand dieser Lehmwanne eine Lücke aufweist, so dass ein Austritt von Schadstoffen für die Zukunft nicht verlässlich ausgeschlossen werden kann.

Die Aufgaben des Landkreises Friesland liegen nun in der Gefahrenforschung, der Klärung der Verantwortlichkeiten sowie der Gefahrenabwehr, d.h., der Landkreis wird versuchen festzustellen, wann ein Gefahrenfall (Schadstoffübertritt) stattfinden kann und wird Gefahrenabwehrmaßnahmen diesbezüglich treffen. Dies könnte z.B. durch die Ertüchtigung der Barriere (Lehmwanne) erfolgen.

Ratsherr Ralle fragt an, warum die Deponie Hohenberge mit Folie abgedeckt wird, dies bei der Altablagerung Lehmweg jedoch nicht für erforderlich gehalten wird. Herr Funk führt hierzu aus, dass es sich bei der Deponie Hohenberge um eine neue Deponie handelt, auf der zum einen Deponiegas entsteht, was aufgefangen werden muss, zum anderen mit der Auswaschung von organischen Stoffen zu rechnen wäre, wenn diese Deponie nicht mit einer Folie abgedeckt würde. Diese Probleme sind bei der Altablagerung Lehmweg insbesondere auch aufgrund des Alters nicht gegeben.

Ratsherr Ralle fragt weiterhin an, ob es möglich ist, dass die Lehmwanne der Altablagerung Lehmweg mit Regenwasser überläuft. Herr Funk führt hierzu aus, dass dies in den letzten Jahrzehnten augenscheinlich nicht passiert ist, da in der Umgebung der Lehmwanne keine ausgetretenen Schadstoffe festgestellt werden konnten. Er führt dies darauf zurück, dass die Altablagerung ein gewisses Speichervolumen für Schadstoffe im unteren Deponiebereich hat und insofern nur unbelastete Wässer austreten.

Ratsherr Böcker weist darauf hin, dass seiner Meinung nach ältere Nachbarn im Bereich des Lehmweges die Altablagerung näher beschreiben könnten; man sollte diese Gelegenheit zur Informationsbeschaffung nutzen.

Ratsherr Hillebrand spricht sich dafür aus, eine endgültige Lösung für den Umgang mit der Altlast Lehmweg zu finden. Auch die Ratsherren Ralle und Wimmer sprechen sich dafür aus, eine endgültige Lösung, z.B. durch Sanierung, voranzutreiben.

Erster Stadtrat Heise fragt an, wie hoch die Kosten einer Sanierung wären und wer diese zu zahlen hätte. Herr Funk führt hierzu aus, dass der Landkreis Friesland zurzeit einen Verantwortlichen sucht, der die Kosten einer Sanierung übernehmen müsste. Sofern kein Verantwortlicher gefunden wird, wird der Landkreis Friesland beim Land Niedersachsen entsprechende Mittel beantragen. Die genaue Kostenhöhe kann er nicht beziffern.

Erster Stadtrat Heise fragt weiter an, ob gegebenenfalls auch Verpflichtungen auf die Stadt Varel zukommen können. Herr Funk führt hierzu aus, dass dies nicht grundsätzlich ausgeschlossen ist, jedoch zurzeit die Stadt Varel nicht im Focus des Landkreises Friesland steht.

Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass der Landkreis Friesland ein Altlastenkataster führt, in dem alle Altlasten im Bereich der Stadt Varel vorhanden sind. Insofern sind dem Landkreis Friesland die Standorte der Altlasten in Varel bekannt. Sollten weitere Altlasten bekannt werden, so ist es Aufgabe des Landkreises Friesland, diese in das Altlastenkataster aufzunehmen und die Gefährdungen entsprechend abzuschätzen.

Bürgermeister Wagner spricht sich dafür aus, bei der Altlast am Lehmweg nicht in Aktionismus zu verfallen. Man sollte sich jedoch Gedanken machen, wie man langfristig mit dieser Altlast umgehen möchte und insofern ein entsprechendes Konzept erarbeiten.

Ratsherr Rathkamp spricht sich ebenfalls dafür aus, eine endgültige Lösung für die Altlast am Lehmweg zu finden.

4.2 Lärmschutzwände an der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven

Verwaltungsseitig wird ein Vorschlag der Deutschen Bahn AG hinsichtlich der Gestaltung der Lärmschutzwände entlang der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven vorgestellt. Die Bahn schlägt vor, außerhalb der besiedelten Bereiche die Lärmschutzwände in einer Grünabstufung anzulegen, innerhalb der besiedelten Bereiche in einer Grauabstufung (siehe Anlage).

Ratsherr Ralle fragt an, ob die Lärmschutzwände auch mit einem Grafittschutz versehen sind. Verwaltungsseitig wird dies geklärt.

Der Ausschuss nimmt die vorgestellten Vorschläge der Deutschen Bahn AG zustimmend zur Kenntnis.

Zur Beglaubigung:

gez. Jürgen Rathkamp
(Vorsitzende/r)

gez. Matthias Blanke
(Protokollführer/in)